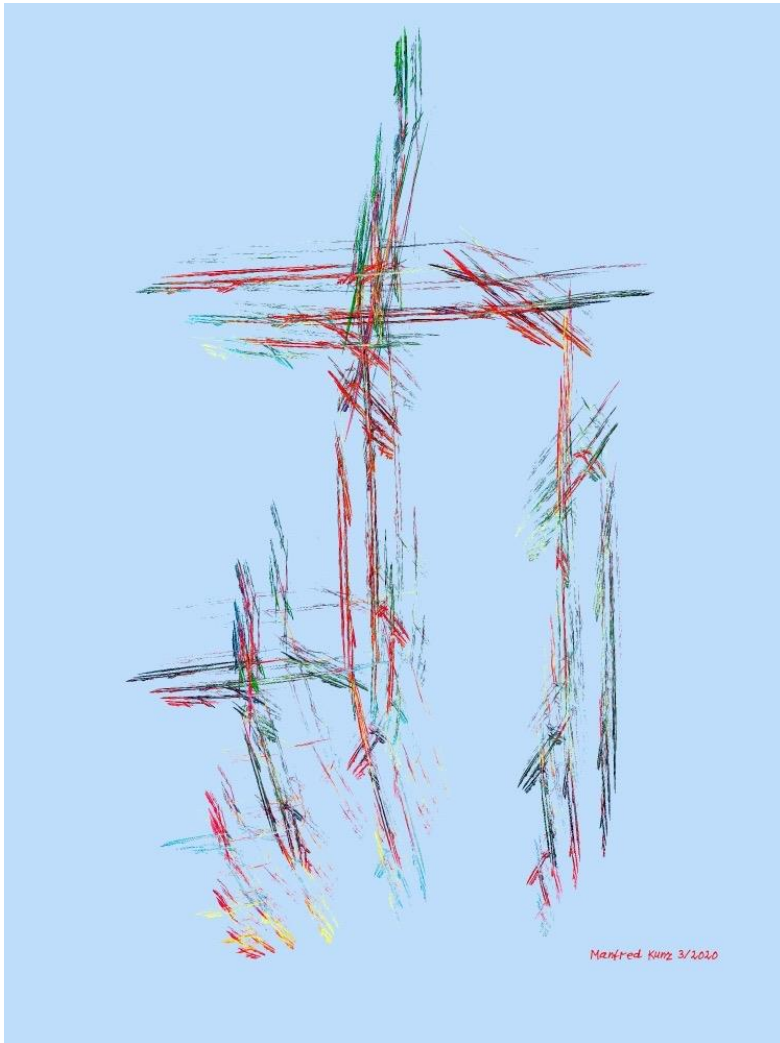


KARFREITAG

DER STILLE FREITAG OHNE GEMEINSAMEN GOTTESDIENST

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeindeglieder der Stephanusgemeinde,



ein besonderer Tag ist dieser Karfreitag. Er wird auch stiller Freitag genannt. Und besonders still scheint er in diesem Jahr zu sein. Wir denken an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz, aber wir können nicht in unserer schönen Stephanuskirche zusammenkommen, um den Gottesdienst zur Sterbestunde gemeinsam zu begehen. Für viele unter uns, auch für mich, ist das eine schmerzliche Erfahrung, dass wir gerade in dieser Krisenzeit nicht miteinander im vertrauten Kirchraum sein und uns in der Gemeinschaft durch Gottes Wort, Lieder und Gebete stärken lassen können.

Umso wichtiger ist es mir, dass Sie wissen, dass wir dennoch miteinander verbunden bleiben, dass wir an Sie denken, und für Sie da sind, für Sie und mit Ihnen beten. Das

gemeinsame Gebet verbindet uns. Es ist eine Brücke zueinander und zu Gott über alle zurzeit bestehenden Regeln zur Vermeidung sozialer Kontakte hinaus.

JESUS GANZ ALLEIN

Auch Jesus betet im Garten Gethsemane und wendet sich in seiner Angst vor dem, was kommt, an Gott. Und dann am Kreuz richtet er sich im Moment tiefster Ohnmacht und Verlassenheit an ihn, seinen Vater. Ich sehe diesen Jesus vor mir, mit müden Augen und geschundenem Körper. Heute am Karfreitag ist mir dieses Bild unmittelbar vor Augen. Und ich denke an die Menschen, die gerade jetzt auf Heilung hoffen, in Norditalien und fast überall auf der Welt. Ich denke an die, die sie pflegen und medizinisch versorgen, an die Angehörigen, die unter der Besuchssperre leiden und an die, die sich aufgrund der Krise Sorgen um ihre Existenz machen.

Jesus Christus am Kreuz: niemand sonst kann ihre und unsere Ängste und Sorgen besser verstehen, als er, der selbst die tiefsten Täler durchwandert hat, der Abschied, Einsamkeit, Trauer und Todesangst durchlebt hat und qualvoll sterben musste. Jesus Christus am Kreuz: er ist allen nahe, die in diesen Tagen in Not sind und leiden müssen. Er leidet mit ihnen. Jesus Christus am Kreuz: Er ist auch an unserer Seite, weiß darum, was wir gerade durchmachen.

GEBORGEN UND GEHALTEN IM GEBET

Und so wie er in seiner Not gebetet und sein Vertrauen auf Gottes Hilfe nicht aufgegeben hat, so möchte auch ich in diesen Tagen immer wieder Halt im Gebet finden und mich in den Worten der Psalmen bergen. Jesus soll am Kreuz Worte des Psalms 22 gesprochen haben, in dem es auch heißt:

***Sei nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe;... .Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine
Stärke, eile, mir zu helfen!***

Der Tod wird nicht das letzte Wort haben. Auch Corona nicht. Ostern siegt das Leben. Hören wir nicht auf, zu beten und zu hoffen. Gott behüte Sie.

Einen gesegneten Karfreitag wünscht Ihre Pastorin Dr. Inke Wegener